



Ratingen, März 2020

## Fremdsprachenwahl für die zweite Fremdsprache ab Klasse 7

### I. Entscheidungshilfe für die Wahl "Französisch" ab Klasse 7

**Warum Französisch?** Um Ihnen die Beantwortung dieser Frage zu erleichtern, nennen wir Ihnen gerne vorab ein paar grundlegende Informationen zum Stellenwert der französischen Sprache: Weltweit wird die französische Sprache von mehr als 200 Mio. Menschen als Mutter- oder Zweitsprache gesprochen, darüber hinaus lernen oder studieren über 118 Mio. Menschen weltweit Französisch. In 32 Staaten ist Französisch Amts- und Verkehrssprache, dazu gehören Länder in Afrika, Südost-Asien und Kanada. Zudem wird Französisch in unseren Nachbarländern Frankreich, der Schweiz, Belgien und Luxemburg gesprochen und ist die Sprache der internationalen Beziehungen, da sie eine der Arbeitssprachen in der EU, aber auch in vielen anderen internationalen Organisationen wie der UNO und der NATO ist.

Wer **Französisch** als zweite Fremdsprache wählt, sollte außerdem bedenken, dass im Hinblick auf eine Berufslaufbahn in Wirtschaft, Politik, Kultur- oder Freizeitindustrie die **deutsch-französischen Beziehungen** eine wichtige Rolle spielen. Deutschland und Frankreich sind wichtige Wirtschaftspartner füreinander, sodass der Bedarf an zweisprachig qualifizierten Mitarbeitern in den unterschiedlichsten Branchen hoch ist. Wer diesen Vorteil sucht, wird sicherlich daran interessiert sein, möglichst früh die französische Sprache zu erlernen, zumal sie nicht nur die Sprache der Mode, der Schönheit und der Gastronomie ist, sondern oft auch als **Brückensprache** zu anderen romanischen Sprachen, wie Italienisch, Spanisch oder Portugiesisch bezeichnet wird. Die oft erstaunliche Fähigkeit des "natürlichen Sprachenlernens" - d.h. der schnellen Auffassung und spontanen Imitation komplexer Sprachphänomene in einer fremdsprachigen Umwelt - nimmt auch bei Kindern mit fortschreitendem Alter ab.

Die Anlehnung des **Sprachunterrichts** an dieses natürliche Sprachenlernen ist heute für alle lebenden Fremdsprachen charakteristisch. So geht beispielsweise in diesen Fächern das Hören und Sprechen dem Lesen und Schreiben voraus, wird die gesprochene (oder Alltags-)Sprache vor der Schriftsprache erlernt. Durch einsprachigen Unterricht in der Fremdsprache versucht man Situationen zu schaffen, die dem Lernen "im fremden Lande" entsprechen, durch den Einsatz von Bild- und Tonmedien den äußeren Situationsrahmen abzubilden. Durch Situationsdialoge und Spielszenen sucht man Hören, Sprechen, Agieren und Reagieren miteinander zu verbinden und die neue Sprache regelrecht "einzuspielen".

Für viele Schüler sind das "ganzheitliche" Erfassen der Sprache, das Imitieren und Rollenspielen zweifellos Dinge, die Spaß machen und zum Lernen motivieren. Allein die vier **Kompetenzbereiche** "Hören" - "Lesen" - "Sprechen" - "Schreiben" gestalten den Lernprozess im ganzen vielschichtig, als fünfter Anforderungsbereich kommt die Sprachmittlung hinzu. Die fremden Laute zu bilden und Sprechmelodien nachzuahmen, bereitet häufig nicht nur Vergnügen, sondern auch Schwierigkeiten, die bewältigt werden müssen, wenn die Leistung stimmen soll. - Schließlich darf man nicht

vergessen, dass die französische Grammatik einen ähnlich großen Formenbestand aufweist wie das Lateinische und - wie dieses - wesentlich größere Anstrengungen des Gedächtnisses und der logischen Auffassungsgabe verlangt als beispielsweise das Englische.

Was das Fach Französisch insgesamt besonders auszeichnet, ist das Lernziel der **interkulturellen kommunikativen Handlungskompetenz**. Ein Französischlernender muss die notenrelevanten Leistungen in der Fremdsprache, nicht in der Muttersprache erbringen. Dem tragen die vorgesehenen mündlichen Prüfungen Rechnung, die eine Klassenarbeit in fast allen Jahrgangsstufen ersetzen.

Im Hinblick auf weitere Angebote ist das französische Sprachdiplom **DEL F (Diplôme d'Etudes en Langue Française)** zu nennen, welches vom Ministère de l'Education Nationale vergeben wird. Es ist ein standardisiertes und in der ganzen Welt anerkanntes staatliches französisches Sprachdiplom, das sich an alle Personen mit nichtfranzösischer Nationalität richtet, die aus beruflichen oder aus Neigungsgründen ihre Fremdsprachenkenntnisse nachweisen möchten oder müssen. Im Rahmen des regulären Französischunterrichts wird den interessierten Schülern die Möglichkeit gegeben, sich auf die DELF-Prüfungen des Institut Français vorzubereiten (Prüfungen ab Klasse 8). Die DELF-Prüfungen finden zweimal im Jahr statt und sind kostenpflichtig. Betreut werden die Interessenten zur Zeit von Frau Seele.

Zur **Förderung der interkulturellen kommunikativen Handlungskompetenz** sind Exkursionen nach Liège geplant, die das schulinterne Curriculum bereichern sollen. Zudem werden die Angebote des Institut Français wie beispielsweise die Cinéfête, ein deutsch-französisches Jugendfilmfestival, nach Möglichkeit genutzt, um den Spaß und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der französischen Sprache zu steigern.

Für die Arbeit im Unterricht ist das Lehrwerk **Découvertes** G9 (Klett-Verlag, Neuerscheinung 2020) eingeführt. Die Verfasser legen viel Gewicht auf die gezielte Förderung der Lernautonomie und des systematischen Methodenlernens sowie des Hörsehverstehens. Zu diesem Zweck bieten sie umfangreiche Multimedia-Materialien für die Schüler. Auch beinhalten sie eine gezielte Vorbereitung auf die DELF-Prüfung. "Découvertes" besteht aus 4 Jahrgangsbänden, die ausgehend von Alltagssituationen über landeskundliche Themen bis zur Analyse einfacher literarischer Texte reichen und damit auch die Oberstufenarbeit vorbereiten.

Das Fach Französisch kann in der **Oberstufe** (S II ) als Grund- und Leistungskurs gewählt werden, das Zustandekommen eines solchen Kurses ist jedoch abhängig von der Zahl der Interessenten. Auch im Französischunterricht der Sekundarstufe II geht es darum, die interkulturelle kommunikative Handlungskompetenz zu erweitern, indem den Schülerinnen und Schülern ein Einblick in die sozialen Wirklichkeit Frankreichs und des französischsprachigen Auslands ermöglicht wird. Die Arbeit in den Oberstufenkursen der fortgeführten Fremdsprache bietet "Textarbeit" in einem umfassenderen Sinn, nämlich die Lektüre, Interpretation und Besprechung von Texten unterschiedlichster Textsorten – vom Comic und Gebrauchstext (Werbung, politische Rede) bis zum Roman - oder Dramentext, lyrischen Gedicht und Film.

## II. Entscheidungshilfe für die Wahl "Spanisch" ab Klasse 7

### Wofür ist Spanisch wichtig?

Spanisch ist die viertmeistgesprochene Sprache der Welt (nach dem Mandarin, Hindi und dem Englischen) und als solche aufgrund der Globalisierung auch wichtig für viele Berufe in der Wirtschaft.

Ein kleiner Auszug: Es ist wichtig Spanisch zu lernen, weil

- für ca. 360 Millionen Menschen Spanisch die Muttersprache ist
- inklusive Zweitsprachler mehr als 450 Millionen Menschen weltweit Spanisch sprechen (in den USA gibt es sehr viele Latinos, weshalb vieles dort zweisprachig ist)
- sie die zweitwichtigste Sprache in der internationalen Kommunikation und in der Wirtschaft ist
- sie die dritthäufigst genutzte Sprache im Internet ist
- sie unter anderem auch die offizielle Sprache der UNO ist
- viele der Studiengänge mittlerweile bilingual konzipiert sind (z.B. International Business)
- es diverse Spanisch sprechende Literaturpreisträger gibt (z.B. Mario Vargas Llosa (2010), Octavio Paz (1990), Camilo José Cela (1989), Gabriel García Márquez (1982) etc.

### Was ist der Vorteil des Spanischunterrichts ab Klasse 7?

1. Spanisch ist eine Fremdsprache, die so geschrieben wird, wie sie gesprochen wird. Das heißt, für junge Schüler besteht beim Erlernen einer zweiten Fremdsprache (nach einer Einführung in die Rechtschreibung) kein zusätzliches Rechtschreibproblem wie beim Erlernen anderer Fremdsprachen. Das Erlernen des gerollten „R“ stellt außerdem für viele Deutsche ein Ausspracheproblem dar, das jedoch durch das frühe Erlernen aufgrund der noch vorhandenen Lautbildungsmöglichkeiten vermieden werden kann.
2. Durch das frühe Erlernen einer zweiten Fremdsprache wird eine viel größere Sprachkompetenz in allen Bereichen erreicht. Ein langsames, spielerisches Lernen, das auch viele Wiederholungen enthält, ermöglicht profundere Sprachkenntnisse.
3. Die große Verbreitung des Spanischen in den Medien (Musik, Internet, Werbung. etc.) stellt für viele Schüler einen wesentlichen Motivationsfaktor dar, der auch gezielt gefördert werden soll. Dieses kann dann wiederum zu einem anderen Erleben des „Urlands“ beitragen.

Ziel ist die interkulturelle Handlungsfähigkeit, die durch ein langsam aufeinander aufbauendes Einüben eines differenzierten Wortschatzes auch die Kompetenzen in allen Bereichen (Lesen, Schreiben, Sprechen, Hörverstehen) aufbaut und diese sukzessive erweitert, um eine fundierte Basis für die Sekundarstufe II zu schaffen.

### Was erwartet die Schülerinnen und Schüler?

Im Vordergrund steht die Alltagskommunikation, insbesondere die Begegnung mit Jugendlichen in Spanien und Südamerika anhand von Texten aus dem Lehrwerk sowie auch eine ergänzende Verwendung von kleineren authentischen Texten (Liedern, Anzeigen, etc.).

Zunächst werden folgende Kompetenzen vermittelt:

- sich begrüßen, vorstellen und verabschieden
- seine Familie beschreiben und vorstellen
- Tagesabläufe beschreiben (Uhrzeit, Wochentage)
- Hobbys und Vorlieben beschreiben
- seine Meinung äußern

Diese sprachlichen Basiskompetenzen werden verbunden mit landeskundlichen Informationen des Lehrwerkes. Dafür werden aus diesen Ländern auch berühmte Sehenswürdigkeiten und einige landeskundliche Besonderheiten thematisiert.

Das Erlernen einer zweiten Fremdsprache stellt natürlich auch Ansprüche an Ihr Kind: Es müssen systematisch Vokabeln und Grammatik gelernt werden, welches natürlich auch eine Belastung für Ihr Kind darstellen kann. Die Fachschaft Spanisch empfiehlt, auch diesen Aspekt mit Ihren Kindern zu besprechen.

### **III. Entscheidungshilfe für die Wahl "Latein" ab Klasse 7**

1. Latein bietet neben wertvollen Vorteilen, die sich aus einer Beschäftigung mit der römischen Welt ergeben, ein geschärftes Bewusstsein dafür, wie eine Sprache funktioniert, mehr als dies im Unterricht der lebenden Sprachen der Fall ist. Es stellt somit solide Grundlagen für das Erlernen weiterer Fremdsprachen, vor allem der romanischen, bereit ("Mutter Latein und ihre Töchter"). Dies bezieht sich auf die Satzlehre und — noch mehr — auf den Wortschatz. Interessanterweise stammen selbst ca. 50% des englischen Wortschatzes aus dem Lateinischen.
2. Gemäß einer vom Deutschen Altphilologenverband durchgeführten Untersuchung geben Schüler selbst als Vorteile des Lateinunterrichts an: Er fördert logisches Denken, trainiert das Gedächtnis und führt in besonderem Maße zu gründlichem Arbeiten.
3. Auch wenn das Latein seine dominierende Stellung in der akademischen Welt eingebüßt hat, ist das Latinum an vielen Universitäten und Hochschulen Voraussetzung für das Studium bestimmter Fächer. Dazu gehören z. B. alle philologischen Fächer sowie Philosophie und Archäologie. Von großem Nutzen sind Lateinkenntnisse auch für andere Fächer z. B. Jura, Medizin, Biologie. In vielen Fächern benötigt man das Latinum zur Doktorprüfung. Die Anforderungen bezüglich des Latinums sind allerdings in allen Bundesländern unterschiedlich und auch an den einzelnen Unis keineswegs landesweit einheitlich. Detaillierte Informationen findet man in der Jahresausgabe von „Studien- und Berufswahl“, die von der Bundesagentur für Arbeit herausgegeben wird, und auf der Web-Site des Altphilologenverbandes:  
<http://www.altphilologenverband.de/framesetlatein.html>
4. Das Lesen und Deuten lateinischer Originalschriften bildet das Ziel, zu dem der Lateinunterricht hinführt. Dabei steht die grammatikalische und stilistische Arbeit anhand der Texte des Übungsbuches in den ersten Jahren fast ausschließlich im Vordergrund. Der Formenreichtum der lateinischen Sprache prägt in starkem Maße die Gestaltung des Unterrichts, d. h. in der Regel erfordern grammatikalische Übungen und Vokabelfestigung einen erheblichen Teil der zur Verfügung stehenden Zeit. Denn richtiges Verstehen und angemessenes Übersetzen eines Textes verlangen eine genaue Analyse der Wortform, des Satzbaues sowie des inhaltlichen Zusammenhangs. Dies bedeutet: Die Bereitschaft eines Schülers, in kleinen Schritten einen Text genau zu beobachten, die erarbeitete Lösung eigenständig zu kontrollieren und dann in die Muttersprache zu übertragen, ist wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Mitarbeit.

## 5. Was leistet Latein konkret?

### 5.1 Latein als Beschäftigung mit Sprache

- Es werden grundlegende grammatikalische Einsichten vermittelt, die der strukturellen Beschäftigung mit anderen Sprachen förderlich sind ("Modell von Sprache").
- Es erleichtert das Erlernen anderer, besonders der romanischen Sprachen. **Am CFvW-Gymnasium haben Schülerinnen und Schüler nur einmal die Gelegenheit, die lateinische Sprache zu lernen. In unserer Sprachenfolge sollten sie diese Gelegenheit nutzen, um aufbauend auf ihren Kenntnissen aus dem Lateinischen in der Jahrgangsstufe 9 Französisch oder der Jahrgangsstufe 11 Spanisch zu wählen**
- Durch die ständige Aufforderung zum Übersetzen aus dem Lateinischen erfolgt eine permanente Schulung eines differenzierten Ausdrucksvermögens in unserer Muttersprache; hier befindet sich der Lateinunterricht in einem deutlichen Kontrast zum modernen Fremdsprachenunterricht, in dem das Prinzip der Einsprachigkeit dominiert.

### 5.2 Latein als Beschäftigung mit Literatur

- Schon in der Lehrbuchphase (Klasse 7-9) werden exemplarische Einblicke in wichtige literarische Formen, Stoffe und Motive gegeben, die modellhaft auf die europäische Literatur gewirkt haben.

### 5.3 Latein als Beschäftigung mit Kultur und Geschichte

- Eine wichtige Rolle spielt natürlich die Geschichte und die Mythologie der griechisch-römischen Welt, ohne deren Kenntnis die Entwicklung und die Kultur Europas nicht hinreichend verstanden werden kann.
- Besonders in der Lehrbuchphase werden durch reichhaltige Bebilderung mit entsprechender Kommentierung sowie durch Dokumentarfilme und Radiosendungen Einblicke in Archäologie, Architektur und Kunstgeschichte vermittelt.
- In fast allen europäischen Staaten ist das römische Recht Grundlage der Rechtsordnungen.

## 6. Abschlüsse (Stand August 2018)

- **Latinum**

- Das Latinum wird nach fünf Jahren am Ende der Jahrgangsstufe 11 mit ausreichender Leistung erworben.

- **Das Lehrbuch:**

Eingeführt ist das Lehrwerk „Pontes“ (Klett-Verlag). Es besteht aus dem Schülerbuch mit Texten, Sachteil, Übungen, Grammatik und Vokabular sowie einem Schülerarbeitsheft mit Lösungen für die häusliche Arbeit, einer Begleitgrammatik und einem Vokabelheft im Taschenformat. Darüberhinaus gibt es zahlreiche, auf das Lehrwerk bezogene Zusatzmaterialien, mit denen Vokabeln, Grammatik, Übersetzen und die Kulturthemen geübt werden können.

#### **IV. Welche Wahl ist für Ihr Kind die richtige?**

Diese Entscheidung können und wollen wir Ihnen nicht abnehmen. Doch raten wir zur Berücksichtigung folgender Fakten und Beobachtungen:

##### **Wie belastbar ist Ihr Kind in den Fremdsprachen?**

Zur Beantwortung dieser Frage kann ein Blick auf die Leistungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik hilfreich sein. (Es empfiehlt sich besonders eine Rücksprache mit dem Englischlehrer.) Kommt Ihr Kind gut mit der Grammatik und Mathematik, d. h. mit Aufgaben des formalen Denkens zurecht, so deutet dies auf eine Eignung für die lateinische Sprache hin. Zeigen sich gute Leistungen in Arbeiten, die mehr auf freie Äußerung hinzielen, und liegen die Stärken Ihres Kindes außerdem eher im imitativen und kommunikativen Bereich (die Aussprache im Englischen/freies Sprechen), so könnte dies ein Hinweis auf die Wahl des Französischen oder des Spanischen sein. Man sollte jedoch bedenken, dass Schüler mit einer ausgeprägten Rechtschreibschwäche mit der besonderen Phonetik des Französischen (Endungen, die grammatikalische Informationen tragen, sind häufig nicht hörbar) erfahrungsgemäß mit dieser Sprache erhebliche Schwierigkeiten haben werden.

Wir hoffen, dass Sie die für Ihr Kind günstigste und richtige Wahl treffen. Die Fachlehrerinnen und -lehrer stehen Ihnen gerne für weitere Beratungen zur Verfügung.

Für die Vertreter der Fachkonferenzen Französisch  
Katrín Graaf-Salewski, StR`

Für die Vertreter der Fachkonferenz Latein  
Daniel Beaujean, StR

Für die Vertreter der Fachkonferenz Spanisch  
Jonas Terwyen, StR